

1:

Friedensgebet 03.06.2026 in Simmern

**Lied: Bewahre uns, Gott 1. Und 2. Strophe S. 32**

## **1. Begrüßung (Ulrike)**

Herzlich willkommen zu diesem Friedensgebet zum Buch Judith. Das Buch Judith berichtet von einem Eroberungskrieg. Es handelt sich nicht um eine historische Begebenheit, sondern es ist eher ein Gleichnis, welches die großen Bedrohungssituationen des Volkes Isreal zu der Zeit um 100 v.Chr. zusammenfasst. Das Buch thematisiert über zahlreiche Kapitel die Motivation für Krieg, beschreibt teilweise sehr anschaulich die Grausamkeiten.

Doch dann steht eine Frau namens Judith auf, erklärt den Ältesten, dass man Gott nicht auf die Probe stellen darf, indem man ihm ein Ultimatum stellt. Stattdessen betete Judith voller Vertrauen und bat um die Kraft um ihre Tat zur Rettung durchführen zu können. Judith hatte die Hoffnung auf Hilfe von Gott.

**Lied: Unfriede herrscht auf der Erde – Liedheft S. 4**

## **2. Die Kriegsgrausamkeiten (Andrea)**

Es war ein riesiges Heer aufgestellt worden um alle jene zu vernichten, die dem Wort des Königs der Assyrer Nebukadnezar nicht gehorcht hatten. So zog das Heer unter dem Oberbefehlshaber Holofernes auch in Richtung Israel und belagerte die Region.

7, 19 Die Israeliten aber schrien zum Herrn, ihrem Gott. Sie hatten allen Mut verloren, da sie ringsum von ihren Feinden eingeschlossen waren und es kein Entrinnen mehr gab. 20 Nachdem die Belagerung durch das ganze Heer der Assyrer mit ihrem Fußvolk, ihren Wagen und Reitern vierunddreißig Tage gedauert hatte, ging in sämtlichen Behältern der Einwohner von Betulia das Wasser zur Neige. 21 Auch die Zisternen wurden leer. Die Belagerten konnten sich an keinem einzigen Tag mehr satt trinken, weil sie nur ein bestimmtes Maß an Wasser zugeteilt bekamen. 22 Ihre Kinder verschmachteten; die Frauen und jungen

2:

Männer wurden ohnmächtig vor Durst, sie fielen auf den Straßen der Stadt und in den Torwegen um, denn sie hatten keine Kraft mehr.

7, 23 Da versammelte sich das ganze Volk, die jungen Männer, die Frauen und Kinder, bei Usija dem Stadtoberhaupt und den leitenden Männern der Stadt, sie erhoben ein lautes Geschrei und riefen den Ältesten zu: 24 Gott sei Richter zwischen uns und euch. Ihr habt ein schweres Unrecht an uns begangen, weil ihr mit den Assyrern nicht friedlich verhandeln wolltet. 25 Jetzt gibt es für uns keine Rettung mehr; denn Gott hat uns an sie verkauft. Darum müssen wir verdursten und vor ihren Augen elend zugrunde gehen. 26 Ruft sie also jetzt herbei und liefert die ganze Stadt den Soldaten des Holofernes und seinem Heer zur Plünderung aus! 27a Es ist besser für uns, ihnen als Beute in die Hände zu fallen. Wenn wir auch zu Sklaven gemacht werden, so bleiben wir doch wenigstens am Leben 29 Und in der Versammlung erhob sich ein allgemeines heftiges Klagen; alle schrien mit lauter Stimme zu Gott, dem Herrn.

7, 30 Doch Usija sagte zu ihnen: Fasst Mut, Brüder! Wir wollen noch fünf Tage aushalten. In dieser Zeit wird der Herr, unser Gott, uns sein Erbarmen wieder zuwenden; er wird uns nicht für immer verlassen. 31 Sollten aber diese Tage vergehen, ohne dass uns geholfen wird, dann will ich tun, was ihr gefordert habt.

### **3. Impulstext (Angelika)**

Die Verzweiflung der belagerten Menschen war riesengroß, sie wollten sogar annektiert werden, weil ihnen das wenigstens Hoffnung auf Überleben versprach. Der Stadtälteste sprach eine Durchhalteparole: Hoffnung noch für 5 Tage, dann wird Gott helfen oder wir werden uns ergeben – und dann ist Schluss.

Dergleichen Diskussionen finden, wenn auch verhalten, in der Ukraine statt. Die Ansprachen der Regierenden sind vielfach Durchhalteparolen. Verhandlungen werden heute zwar versucht, aber der Erfolg bleibt bisher aus. Die Verzweiflung in der Ukraine wächst, die Lage wird zunehmend schwerer. Die Versorgung mit warmen Lebensmitteln und

### 3:

Wasser, für deren Herstellung und Verteilung Strom gebraucht wird, ist teilweise schwierig. Noch bedrohlicher ist die geringe Versorgung mit Verteidigungswaffen.

## **Lied: Bewahre uns, Gott S. 32 (3. Und 4. Strophe)**

### **4. Wie Judith Hoffnung bringt (Markus)**

Judith war eine reiche, sehr kluge und wunderschöne Witwe, die auch in Betulia lebte.

8, 9 Judith hörte von den Vorwürfen des Volkes gegen das Stadtoberhaupt, als es wegen des Wassermangels den Mut verlor. Ebenso erfuhr sie, was Usija den Leuten geantwortet hatte und dass er ihnen unter Eid versprochen hatte, nach Ablauf von fünf Tagen die Stadt an die Assyrer auszuliefern. 10 Da ließ sie ... die Ältesten ihrer Heimatstadt, ..., herbeiholen.

11 Als diese zu ihr kamen, sagte sie zu ihnen: Hört mich an, ihr Vorsteher der Einwohner von Betulia! Es war nicht recht, was ihr heute vor dem Volk gesagt habt. Durch diesen Eid, den ihr geschworen habt, habt ihr Gott und euch selbst festgelegt; denn ihr habt erklärt, dass ihr die Stadt unseren Feinden ausliefern wollt, wenn der Herr euch nicht inzwischen Hilfe schickt. 12 Wer seid ihr denn, dass ihr am heutigen Tag Gott auf die Probe stellt und euch vor allen Leuten an die Stelle Gottes setzt? 13 Ihr wollt den Herrn, den Allmächtigen, auf die Probe stellen und kommt doch ewig zu keiner Erkenntnis. Nein, meine Brüder, reizt den Herrn, unseren Gott, nicht zum Zorn! 15 Auch wenn er nicht gewillt ist, uns in diesen fünf Tagen Hilfe zu schaffen, so hat doch er zu bestimmen, zu welcher Zeit er uns helfen oder uns vor den Augen unserer Feinde vernichten will. 16 Versucht nicht, die Entscheidungen des Herrn, unseres Gottes, zu erzwingen; denn Gott ist nicht wie ein Mensch, dem man drohen kann, und wie ein Menschenkind, das man beeinflussen kann. 17 Darum wollen wir die Rettung von ihm erwarten und ihn um Hilfe anrufen. Er wird unser Flehen erhören, wenn es seinem Willen entspricht.

8, 32 Und dann sagte Judith zu ihnen: Hört mich an! Ich will eine Tat vollbringen, von der man noch in fernsten Zeiten den Kindern unseres

4:

Volkes erzählen wird. 34 Ihr aber werdet nicht nach meinem Vorhaben fragen; denn ich werde euch nichts mitteilen, bevor das vollendet ist, was ich tun will.

Judith betete zu Gott und bat um Hilfe, dann machte sie sich sehr schön, trug kostbare, wohlriechende Salben auf. Sie legte Schmuck und kostbare Kleidung an.

10, 7 Als die Stadtältesten Judits verwandeltes Aussehen sahen und die Kleider, die sie angelegt hatte, kamen sie aus dem Staunen über ihre Schönheit nicht mehr heraus und sagten zu ihr: 8 Der Gott unserer Väter gebe dir Erfolg und lasse dein Vorhaben gelingen, zum Ruhm Israels und zur Verherrlichung Jerusalems. 9 Sie aber neigte sich vor Gott im Gebet und sagte dann zu ihnen: Gebt Befehl, dass mir das Stadttor geöffnet wird; ich will hinausgehen und tun, was ihr mit mir besprochen habt.

Daraufhin begab sich Judith in das Heerlager der Assyrer. Der Oberbefehlshaber Holofernes war von ihrer Klugheit und Schönheit total überwältigt. Er gab am 4. Tag ein intimes Fest, bei dem er sie verführen wollte. Doch er trank so viel Wein an einem Abend, wie er noch nie zuvor an einem einzigen Tag getrunken hatte. Darauf schlief er ein. Das nutzte Judith aus, betete um Unterstützung durch Gott und enthauptete ihn mit seinem eigenen Schwert. Darauf flüchtete das assyrische Heer und Israel war gerettet.

## **5. Impulstext – Hoffnung auf Rettung (Ulrike)**

In der allergrößten Not und in unendlicher Hoffnungslosigkeit stand eine Person auf. Sie hatte einen Plan, sie besaß die Macht der Schönheit, Klugheit und den Mut diese zu nutzen. Aber sie wusste auch, dass sie dafür Gottes Hilfe brauchen würde. Ihr war bewusst, dass man Gott kein Ultimatum stellen kann, sondern man muss ihn bitten und auf seine Hilfe vertrauen. Denn wie Gottes Hilfe ausfallen wird, das ist oft anders als wir Menschen es uns vorstellen und dann auch wünschen würden. Judith vertraute ganz auf die Unterstützung durch Gott. Das gab ihr die Kraft Holofernes zu besiegen.

Wer könnte heute vortreten mit einer Vision für den Frieden? Was sollte eine solche Person mitbringen? Wieviel Vertrauen auf die helfende

5:

Unterstützung durch Gott gibt den Mut, den es erfordert in einer so ausweglosen Situation das Schwert für den Frieden zu erheben?

## **Lied: Donna nobis S. 10**

### **6. Fürbitten für den Frieden (verteilt auf die Teilnehmenden)**

Liebe Schwestern und Brüder, wir stehen heute vor Gott als Menschen, die hoffen, die suchen, die ringen – und die dennoch getragen sind von seiner Liebe. Unser Glaube lebt davon, dass Gott uns nicht allein lässt: Er schenkt uns Hoffnung, wenn wir im Dunkeln stehen; Mut, wenn wir vor neuen Wegen stehen; Kraft, wenn uns das Leben fordert; und seinen Segen, der uns begleitet, wohin wir auch gehen.

In diesem Vertrauen bringen wir vor Gott, was uns bewegt – für uns, für unsere Welt und für alle, die seine Nähe besonders brauchen.

Lasst uns beten.

**1.**

Die Hoffnung ist eine der zentralen christlichen Tugenden. Die Hoffnung, so heißt es im Römerbrief, lässt nicht zuschanden werden. Wir hoffen als Christen auch dann auf die zuverlässige Liebe und Fürsorge Gottes, wenn wir scheinbar keinen Grund haben, ein Licht im Dunkel zu sehen.

Doch das Zeichen unseres Glaubens ist das Kreuz, das durch Leid und Tod zur Auferstehung und zum ewigen Leben führt.

Guter Gott, lass uns in der Nachfolge Deines Sohnes immer als Pilger der Hoffnung unterwegs sein im Vertrauen, dass wir nie tiefer fallen können als in Deine Hand.

**Herr unser Gott--- Wir bitten Dich, erhöre uns.**

**2.**

Vertrauen auf Gott und Hoffnung auf das, was wir in dieser Welt noch nicht sehen.... Dies ist die Basis, aus der wir Mut für unseren Alltag schöpfen können.

6:

Wir benötigen Mut, um Neues zu wagen, ins Unbekannte aufzubrechen und in uns Kräfte zu mobilisieren, von denen wir nicht wussten, dass sie uns zur Verfügung stehen.

Mut ist die Frucht, die wächst, wenn wir auf Gott hoffen und ihm vertrauen. Dann können wir über uns hinauswachsen und Taten vollbringen, die uns und anderen unmöglich scheinen.

Guter Gott, schenke uns den Mut, über uns selbst hinauszuwachsen und uns ganz als Dein Werkzeug in Deinen Dienst zu stellen.

**Herr unser Gott ----- Wir bitten Dich, erhöre uns.**

3.

Schenke den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft den Mut, über den Tag hinauszudenken und Visionen für eine gewaltfreie Welt zu entwickeln. Lass aus alten Feindschaften neue Brücken der Verständigung entstehen und hilf uns, auch im eigenen Alltag, in unseren Familien und Nachbarschaften Visionen des Friedens zu leben. Lass uns aufeinander zugehen, Vorurteile abbauen und verzeihen können.

**Herr, unser Gott — Wir bitten dich, erhöre uns.**

4,

Guter Gott, wir bitten dich um Kraft – für uns und für alle Menschen, die sich mit ihrer Glaubensüberzeugung unerschrocken für den Frieden einsetzen. Schenke uns die innere Stärke, Wege des Friedens zu verfolgen, auch wenn sie schwer sind, Widerstand hervorrufen oder Mut erfordern. Lass uns nicht müde werden, das Gute zu suchen und zu tun.

**Herr, unser Gott — Wir bitten dich, erhöre uns.**

5.

Guter Gott, wir bitten dich um deinen Segen für alle Menschen – besonders in Russland und in der Ukraine, aber auch für alle, die weltweit unter Krieg, Gewalt, Angst oder Unsicherheit leiden. Segne die, die trauern, die fliehen, die kämpfen, die helfen, die hoffen. Breite deinen Frieden aus über unsere ganze Welt.

7:

**Herr, unser Gott — Wir bitten dich, erhöre uns.**

## **7. Vater unser (Andrea)**

Guter Gott, du hörst unsere Bitten, du kennst unsere Hoffnungen, unsere Sorgen und unsere Sehnsucht nach Frieden. Alles, was unausgesprochen in unseren Herzen liegt, alles, wofür wir keine Worte finden, legen wir nun in das Gebet, das uns dein Sohn geschenkt hat und das uns miteinander verbindet – im Vertrauen, dass du uns auf all unseren Wegen begleitest.

Lasst uns gemeinsam beten: **Vater unser.**

## **Lied: Komm Herr segne uns S. 38**

### **8. Schluss und Segen (Angelika)**

Nachdem das assyrische Heer so besiegt worden war, hatten die Israeliten wieder Hoffnung auf Leben und Freiheit, auf Nahrung und Wasser. Sie hatten neuen Lebensmut und deshalb feierten sie ihre Rettung durch Gott mit einem Fest, mit Musik und Tanz.

Bei dem Fest sang Judith ein Danklied in Form eines Lobgesangs.

LASST UNS von diesem Liedtext hören:      Judits Lobgesang (Jdt 16, 13 – 15)

Ich singe meinem Gott ein neues Lied; / Herr, du bist groß und voll Herrlichkeit. / Wunderbar bist du in deiner Stärke, / keiner kann dich übertreffen.

Dienen muss dir deine ganze Schöpfung. / Denn du hast gesprochen und alles entstand. / Du sandtest deinen Geist, um den Bau zu vollenden. / Kein Mensch kann deinem Wort widerstehen.

Meere und Berge erbeben in ihrem Grund, / vor dir zerschmelzen die Felsen wie Wachs. / Doch wer dich fürchtet, der erfährt deine Gnade.

Zu gering ist jedes Opfer, um dich zu erfreuen, / alle Fettstücke sind nichts beim Opfer für dich. / Wer den Herrn fürchtet, der ist groß für immer.

8:

Judith preist Gottes Stärke, Macht und Weisheit und seine Hilfe in der größten Not. Darum bitten wir um den Segen Gottes für alle Menschen, besonders in Russland und in der Ukraine, im Libanon und in Israel, im Iran sowie der gesamten restlichen Welt. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes

Amen.

Wir wünschen euch/uns allen eine gute Nacht und einen guten Nachhauseweg.

**Lied: Hewenu shalom alachem S. 11**

**Treffen am 3.6. um 17:40 Uhr Schloßplatz**